

Gruß aus der

GN DENKIRCHE

evangelische Pfarrgemeinde A. B. | Wien - Favoriten

Nr. 4/2019



Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. Lukas 2,16

Schönes mit anderen teilen



Vor ein paar Wochen haben meine Frau, unser Sohn und ich eine wunderschöne Wanderung gemacht. Und weil ich darüber so begeistert war, habe ich danach immer wieder Freunden davon erzählt. Ich habe ihnen Fotos gezeigt, ein paar davon habe ich sogar auf Instagram gepostet.

Es ist das Natürlichste auf der Welt, dass wir schöne Erfahrungen mit anderen teilen.

Ähnliches berichtet uns auch Lukas von den Hirten in Bethlehem: „Nachdem sie es (gemeint ist das Kind in der Krippe) gesehen hatten, erzählten sie überall, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.“ (Lukas 2,17) Sie konnten gar nicht anders, sie mussten es weiter erzählen.

Meine Frau hat von Mitte Oktober bis Mitte November bei „Shevet Achim“ in Israel mitgeholfen. Shevet Achim

ist eine christliche Hilfsorganisation, die herzkrankte arabische Kinder nach Israel bringt. Dort werden sie von israelischen Chirurgen ohne Honorar operiert. Während ihres Aufenthaltes dort hat meine Frau einen Mann namens Youssef kennen gelernt.

Youssef stammt aus Bethlehem. Ihm ging es ganz wie den Hirten. Er konnte nicht schweigen von dem, was er mit Jesus erlebt hat. Aber das lasse ich am besten meine Frau selber erzählen.

„Youssef ist als Moslem in Bethlehem aufgewachsen. Was er vom christlichen Glauben kennen lernte, waren die Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Kirchen. Dann bekam Youssefs Baufirma einen Auftrag in der Nähe von Jerusalem.

Dort lernte Youssef Juden kennen, die an Jesus glauben und ihm Stück für Stück mehr von der Liebe dieses Jesus weitererzählten. Es dauerte einige Zeit, aber dann wurde Youssef Christ und er begann seinen Bekannten, seinen Freunden, seiner Familie und in seiner Moschee von Jesus zu erzählen.

Warum tat er das? In der Nacht seiner Taufe hatte er von Jesus geträumt. Und Jesus hatte ihm damals den Auftrag gegeben, seine Botschaft weiter zu sagen.

Widerstand regte sich und die palästinensischen Autoritäten bekamen Wind von der Sache. Zunächst gelang es ihm, einer Verhaftung zu entkommen, dann aber wurde er erwischt und für zwei Wochen gefangen gehalten. Er erlebte Ungewissheit, Folter und gleichzeitig Gottes großen Frieden. Schließlich wurde er entlassen mit der Auflage, nicht mehr von Jesus zu reden.

Kaum draußen, erzählte er wieder von seinem Retter. Die Worte sprudelten nur so heraus. Erneut kam die Polizei. Es gelang ihm die Flucht zum nächsten Checkpoint, aber es gab keine Möglichkeit für ihn, nach Israel zu fliehen. Nachdem er in einem anderen Dorf untergetaucht war, versuchte er, über eine weniger bewachte Grenze nach Israel zu gelangen. Da hörte er, wie sich ein Jeep mit Soldaten näherte.

Er setzte sich einfach in die Wiese und fing an zu beten. Die Soldaten hielten Ausschau, gingen um ihn herum, aber sahen ihn nicht. Als er merkte, dass Gott Sehende blind gemacht



hatte, stand er auf und ging über die Grenze nach Israel.

Heute lebt er in Tel-Aviv-Jafo und spricht mit Muslimen offen über seine Beziehung zu Jesus – er macht einfach das, was Jesus ihm damals in der Nacht seiner Taufe gesagt hatte.“

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen / euch

Ihr / euer Pfarrer

Thomas Dopplinger

Gospelchor der Gnadenkirche



Ich heiße Wolfgang Nening, bin Musiklehrer und schon seit vielen Jahren in der Evangelischen Kirche als Musiker tätig. Seit der Konfirmation meines Sohnes Daniel 2013 bin ich Teil des Musikteams in unserer Gemeinde. Zunächst habe ich „Orgel“-Dienste übernommen. Im September 2015 bin ich mit dem Gospelchor, den ich seit 2005 in der Thomaskirche betreut habe, in die Gnadenkirche übersiedelt. Wir singen mehrmals im Jahr, z.B. in Gottesdiensten, bei Chorfesten oder auch im Rahmen eines Konzerts. Im April 2019 z. B. haben wir ein Benefizkonzert zugunsten des zerstörten Kindertageszentrums in Mosambik veranstaltet.

Der Gospelchor ist für mich eine wichtige Möglichkeit, Gott mit dem zu dienen, was Er mir geschenkt hat und täglich schenkt: die Freude am

Singen und Musizieren, am Zusammenführen von verschiedenen Menschen und Stimmen. So soll unser gemeinsames „Gospeln“ vor allem eines sein: Gotteslob.

Besonders beeindruckt bin ich von der Motivation meiner Choristen: in jeder Chorprobe spüre ich so viel Energie, erlebe unglaubliche Anstrengungen und Glücksmomente. Dieses oft sehr direkte, klangliche Feedback ist unbeschreiblich schön und sehr erfüllend. Dass meine Frau und meine beiden erwachsenen Kinder mitsingen, freut mich ganz besonders.

Im Gottesdienst am 1.12.2019 sind wir das nächste Mal zu hören. Eine herzliche Einladung dazu! Ein Konzert im Juni ist in Planung.

Wolfgang Nening



Zusätzliche Informationen und Kontakt: <http://gospelchor.gnadenkirche.at>

Gemeindefreizeit im Frühling 2020

Erinnern Sie sich, erinnert ihr euch noch an den Oktober 2017?



Foto: Benedict Dopplinger

Ja, damals erlebten wir eine Gemeindefreizeit in Tulln mit Vorträgen, Gesprächen, Spielen, vor allem aber froher Gemeinschaft. Viele, die dabei waren, denken noch gerne daran zurück.

Nun sind wir mitten in der Planung für die nächste Gemeindefreizeit, können daher noch nicht viel Konkretes berichten, aber fix ist:

Die Freizeit beginnt mit dem Abendessen am 30. April 2020 und endet am Sonntag, 3. Mai mit dem Mittagessen.

Da es allen in Tulln gut gefallen hat und wir uns sehr wohl gefühlt haben, werden wir wieder dorthin fahren.

Als Referenten haben wir Hans Widmann vom Bibellesebund Österreich eingeladen, ebenso seine Frau Beate, und unsere Kinder dürfen sich wieder auf Monika Wallerberger freuen.

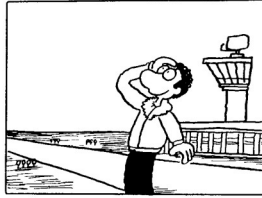
Das Programm wird eine Mischung aus Vorträgen und Austausch darüber, sowie Freizeit sein. Wir wollen uns viel Zeit füreinander nehmen bei Spaziergängen, Sport und Spielen, also eine bunte Mischung.

Die Einladung mit dem endgültigen Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben werden, aber den Termin bitte schon jetzt im Kalender eintragen!

Brigitte Paris und Monika Hell

****** WICHTIG **** BITTE VORMERKEN ******
***** GEMEINDEFREIZEIT 30. April bis 3. Mai 2020 *****

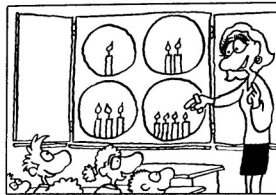
Was
feiern
wir im
Advent?



A Die baldige Ankunft Gottes auf Erden



B Eine kirchliche Hilfsorganisation

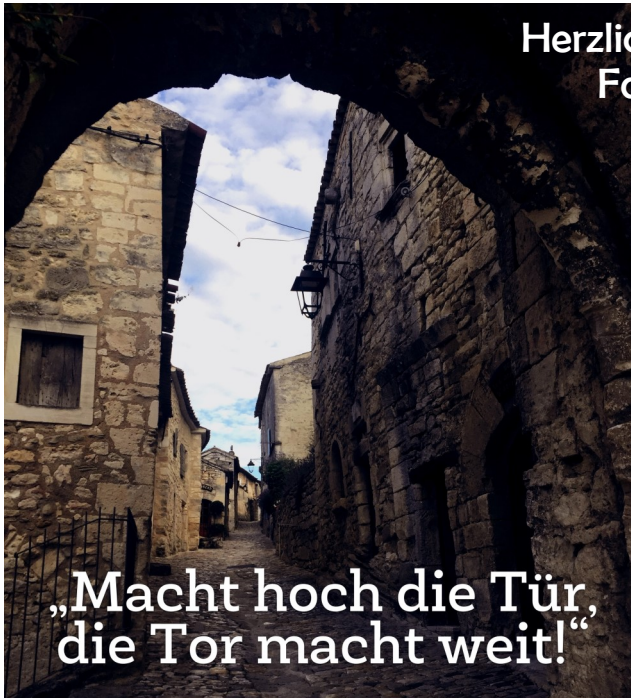


C Die ersten Fortschritte im Rechenunterricht



D Die Erfindung des Rades

©Werner Tiki Küstenmacher



Herzliche Einladung zum
Familiengottesdienst
mit Krippenspiel
am Sonntag,
15. Dezember 2019
um 9.30 Uhr

„Macht hoch die Tür,
die Tor macht weit!“

„Weihnachten im Schuhkarton“ und „Hoffnung und Freude“

So heißen die zwei sozial-diakonischen Aktionen, die die Gnadenkirche heuer unterstützt. Mit Geschenken gepackte Schuhschachteln werden durch die Organisationen nach Moldawien und in diverse ost-europäische Länder transportiert, die von Armut betroffen sind.



Dort werden sie in Zusammenarbeit mit örtlichen Kirchengemeinden an Menschen in Not verteilt. Diese erleben nicht nur Weihnachtsfreude durch einen liebevoll gepackten Schuhkarton, sondern werden auch von der Liebe Gottes berührt, wie man in den vielen Berichten der freiwilligen Helfer nachlesen kann.

Was mich persönlich fasziniert, ist die Freude und Gewissenhaftigkeit, mit der wir in der Gnadenkirche nun schon über einige Jahre Schuhkartons packen. Es waren heuer wirklich alle Generationen beteiligt! Kinder, die mit ihren Eltern einkaufen gingen, Konfis, wie auch junge Erwachsene, die gemeinsam die Schachteln befüllten, bis hin zu unseren Senioren. Diese haben über die Jahre schon eine gewisse Routine entwickelt und teilen sich die Arbeit rund ums Packen, Einkaufen und das Organisieren von Schuhkartons nach ihren Möglichkeiten auf.

Heuer schicken wir stolze 34 Kartons auf den Weg. Mögen sie ihren Empfängern so viel Freude bereiten, wie uns das Packen der Kartons.

Sigrid Walters

Bischof Mag. Michael Chalupka

Sie haben sich in einer relativ bewegten Zeit der Wahl gestellt, da gibt es Themen, die auch in der evangelischen Kirche für Spannung sorgen. Welche Chance hat der Bischof hier aktiv zu werden und unterschiedliche Zugangsweisen zusammenzuführen?

Ich glaube, dass wir unsere Verschiedenheit in der Kirche wie in der Ökumene als Reichtum verstehen müssen, und dass unterschiedliche Traditionen sichtbar werden sollen, und dass die, die in der Kirche Verantwortung übernehmen, und das ist jetzt nicht nur der Bischof, das sind Pfarrerrinnen und Pfarrer, Kurator*innen und Presbyter*innen, die darauf schauen müssen, dass, wenn sie gewählt sind, nicht nur die vertreten, die sie gewählt haben, sondern alle. Das ist in jeder Pfarrgemeinde so, dass es die Breite der Evangelischen gibt. Die Aufgabe, auf die Einheit zu schauen, betrifft uns alle, aber natürlich den Bischof in besonderer Weise.

Wir sind eine demokratisch verfasste Kirche. In der Demokratie wählen immer Mehrheiten. Aber die, die dann gewählt sind, müssen sich sehr bewusst sein, dass sie nicht nur für die da sind, die sie gewählt haben,



sondern dass sie alle repräsentieren und wertschätzen müssen.

Deswegen ist es mir wichtig, alle anzusprechen und auch vor Ort zu sein. Alle müssen mitbekommen: Wir gehören zusammen!

Sie haben in Österreich einen relativ hohen Bekanntheitsgrad und werden immer noch mit der Diakonie in Verbindung gebracht.

Ich habe ja auch den Diakoniedirektor schon immer als Pfarramt verstanden und habe darauf geschaut, als Pfarrer im Verkündigungsamt wahrgenommen zu werden. Diakonie ist Kirche und Kirche ist Diakonie. Eines ohne das andere geht gar nicht. In den letzten Wochen ist klar geworden, dass

es eine andere Rolle ist. Der Bischof lebt sein Amt mehr im gottesdienstlichen Tun und die Diakonie in der Tat. So war es für mich eine gute Fügung, dass mein Amt am 1. September mit einem Sonntagsgottesdienst begonnen hat. Erleichternd für mich ist, dass die Direktion der Diakonie hervorragend besetzt ist.

Welche Erkenntnisse sind Ihnen für das Bischofsamt besonders wertvoll?

Wertvoll ist, diesen Bereich von Kirche überhaupt wahrzunehmen. Sehr viele Menschen, die gar nicht evangelisch sind, kommen über die Diakonie mit der evangelischen Kirche in Berührung; in Wien ganz massiv über die evangelischen Schulen und Kindergärten, über Pflege- und Krankenhäuser. Das müssen wir als Chance nutzen. Die Menschen sollen verstehen, warum uns Bildung und soziales Engagement wichtig sind. Das Geringste, das sie verstehen sollen, ist, dass es hier eine Kirche gibt, eine Minderheit gibt, die es als ihren Auftrag sieht, für das Ganze etwas beizutragen. Als Minderheit hat man zwei Möglichkeiten: Entweder du schaust nach innen oder du bist deiner so selbstgewiss, dass du nach außen schauen kannst ohne dich zu fürchten.

Sie haben jetzt eine Amtszeit von

sieben Jahren vor sich. Ist es eine Option doch etwas länger im Amt zu bleiben?

Das ist völlig offen, und man darf sich selbst auch nicht zu wichtig nehmen. Ich denke, dass die sechs bis sieben Jahre eine gute Zeit sind. Sie ist länger als jede Legislaturperiode in der Politik. Was ich machen möchte, sind zwei Dinge: Als Kirche sind wir gefordert, einen entschiedenen Schritt gegen die Klimakatastrophe zu setzen und eine CO₂ neutrale Kirche werden. Es liegen Aufgaben vor uns, die ich mir gar nicht ausgesucht habe, wo wir unsere Kirche als Organisation für die Zukunft so gestalten, dass sie der Aufgabe, das Evangelium in unserer Gesellschaft zu verkünden, entspricht. Da möchte ich einen Impuls geben, an dem auch nach meiner Zeit weitergearbeitet werden kann.

Zu Ihren Kernaufgaben als Bischof gehört die Leitung im ständigen Blick auf die Einheit unserer Kirche. Welche Punkte liegen Ihnen im Blick auf die Einheit unserer Kirche besonders am Herzen?

Wir sollen damit beginnen, dass wir all das in den Blick nehmen, wo wir uns einig sind. Wir schauen zu rasch darauf, wo wir uns nicht einig sind. Aber wenn wir eine lange Liste machen würden, wo wir uns einig sind,

dann ist das ganz viel. Darauf können wir als evangelische Kirche auch stolz sein. Dass wir eben eine demokratisch verfasste Kirche sind, dass wir eine Kirche sind, in der Männer und Frauen gleichberechtigt sind, dass wir eine Kirche sind, die diakonisch über allen Maßen engagiert ist.

Bei Bereichen, wo wir uns nicht einig sind, ist es wichtig, Brücken zu bauen. Wichtig ist dabei, dass die Brücken von beiden Seiten gebaut werden – und man sie dann auch betritt. Was noch zur Einheit der Kirche gehört, dass wir immer wissen, dass uns das Reich Gottes zugesagt ist, aber dass wir noch nicht im Reich Gottes leben

und daher auch einiges machen müssen, wo es unterschiedliche Meinungen gibt. Ich bin



überzeugt, dass man unterschiedliche Meinungen im Gebet aushält.

Jetzt doch noch eine allerletzte Frage: Werden wir Sie in der Gnadenkirche begrüßen dürfen?

(lacht herzlich) Ich hoffe doch!

Hermann Lenzenweger

Beerdigungen

Dr. Arnulf	Erthal (94)
Eugenie	Prchal (97)
Esisabeth	Haasz (72)

**Stufen des Lebens –
Meinen Glauben und mein Leben in Beziehung bringen
„Anstößig leben“ ab 14. bzw. 15. Jänner 2020**



Information und Anmeldung bei Brigitte Paris oder in der Kanzlei

Achtung:




Am Sonntag, 12. Jänner, findet in der Gnadenkirche kein Gottesdienst statt.

Wir besuchen stattdessen gemeinsam den Gottesdienst
der evangelischen Allianz Wien

um 10.00 Uhr im großen Festsaal der VHS Meidling, 12., Längenfeldgasse 13



Gottesdienste in der Weihnachtszeit

15.12.	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	09.30 Uhr	
22.12.	Gottesdienst am 4. Advent	09.30 Uhr	
24.12.	Familienchristvesper	15.30 Uhr	
24.12.	Christvesper	17.00 Uhr	
25.12.	Christfest	09.30 Uhr	
29.12.	Gottesdienst	09.30 Uhr	
31.12.	Altjahresgottesdienst	17.00 Uhr	

Unsere Kreise, Veranstaltungen und Themengottesdienste:

29.11. Abendgottesdienst	19.00 Uhr	20.12. Jugendkreis	18.30 Uhr
30.11. Seniorenkreis	15.00 Uhr	08.01. Gospelchorprobe	19.30 Uhr
01.12. GD mit Gospelchor	09.30 Uhr	10.01. Frauen-Nachmittag	
03.12. Männerkreis	19.00 Uhr	mit Frau Dr. Henner	16.00 Uhr
05.12. 3G	18.30 Uhr	Jugendkreis	18.30 Uhr
Bibelentdeckerkreis	19.00 Uhr	12.01. Allianzgottesdienst	
06.12. Frauen-Nachmittag	16.00 Uhr	in der VHS-Meidling	10.00 Uhr
Jugendkreis	18.30 Uhr	14.01. Männerkreis	19.00 Uhr
11.12. Bibelgespräch		16.01. 3G	18.30 Uhr
am Nachmittag	15.00 Uhr	22.01. Gospelchorprobe	19.30 Uhr
Gospelchorprobe	19.30 Uhr	23.01. 3G	18.30 Uhr
12.12. MuKi/Kids-Club	16.00 Uhr	24.01. Jugendkreis	18.30 Uhr
3G	18.30 Uhr	25.01. Seniorenkreis	15.00 Uhr
15.12. Familien-GD	09.30 Uhr		
19.12. 3G	18.30 Uhr		
Bibelentdeckerkreis	19.00 Uhr		

GD = Gottesdienst

Für unseren **Bücherflohmarkt am 5. und 6. März 2020** werden Bücher-, Schallplatten- und CD-Spenden noch gerne und dankbar entgegengenommen.



Retouren an Postfach 555, 1008

P.b.b.

Verlagspostamt 1100
Erscheinungsort Wien

„GZ 02Z032502 S“
Sponsoring Post

Gottesdienste in der Gnadenkirche

jeden Sonntag um 9.30 Uhr

Während der Schulzeit finden parallel zu den Gottesdiensten
Kindergottesdienste statt.

Kanzleistunden

Montag, Mittwoch und Freitag von **9.00 bis 11.00 Uhr**

Tel./Fax (01)604 27 54

pfarramt@gnadenkirche.at

Sprechstunde des Pfarrers

nach telefonischer Vereinbarung

Handynummer von Pfarrer Dopplinger:

0699/ 188 77 735

Bankdaten der Pfarrgemeinde:

Erste Bank

IBAN: AT23 2011 1000 0341 2695

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:
Presbyterium der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B.
Wien - Favoriten - Gnadenkirche
1100 Wien, Herndl-gasse 24
Hersteller: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH.
Verlags- und Herstellungsort: Leobersdorf
Blattinhalt: Nachrichten und christliche Themen für die Pfarrgemeinde

